

engagiert in freiburg

Ausgabe 2018
ISSN 2625-7459

ECOtrinoa • Eine Welt • FARBE • Freiburg im Wandel • Treffpunkt



**Ernährung gestalten – regional und global
Verstehen statt Überzeugen – Aktion Brückenschlag
Neuer Stadtteil Dietenbach?**



ADELHAUS

BIO · RESTAURANT · CAFÉ

Zentral gelegen und doch in einer ruhigen Oase: Bei uns dürfen Sie sein. Ob stillvoll im Gasträum, gemütlich in der Kaffeecke oder unter freiem Himmel auf unseren beiden Außenplätzen. Wir servieren unser Tagesessen genau so gerne an einen Tisch wie aufs Sofa oder an die Bar. Entdecken Sie neue und bekannte vegetarische Gerichte – alle aus biologischem Anbau.

Adelhauserstraße 29-31a | Freiburg
Mo-Do 11-23 Fr/Sa 11-00 Uhr | Tel 0761-383 881 91
info@adelhaus.bio | www.adelhaus.bio



Obst, Gemüse, Milchprodukte und Naturkost

- regional & biologisch produziert
- online bestellt - auch als Abo
- nach Hause geliefert

kontakt@regionalwert-frischekiste.de www.regionalwert-frischekiste.de
Gewerbehof Stühlinger, Ferdinand-Weiß-Str. 11, 79106 Freiburg, Telefon 0761 - 42 963 880

DEIN TICKET
DEIN PLAN
DEINE APP

VAG mobil

- Schnelle Fahrplanauskunft
- Bargeldloses MobilTicket
- Lieblingsziele speichern
- Aktuelle Meldungen
- Netzpläne für Bus & Bahn
- Haltestellen in der Nähe
- Niederfluranzeige

Freiburg verbunden

für Bequeme

AboOnline:
Per Klick zur RegioKarte

RegioKarte »Abo«
Sparen Sie jährlich 90,- €!

- **AboOnline:**
Bestellen und verwalten per Klick
Jederzeit bequem Zugriff aufs Abo unter vag-freiburg.de/aboonline
- **AboSofort:**
Bestellen und sofort losfahren
Nur erhältlich in den VAG Kundenzentren pluspunkt und Radstation am HBF.

Regio-Verkehrsverbund Freiburg
www.rvf.de

In erster Linie
R V F

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

eine lebendige, offene, soziale und nachhaltige Stadt verdankt sich den unterschiedlichsten Quellen. Eine wichtige Grundlage ist sicherlich eine funktionierende Infrastruktur, Verwaltung und Wirtschaft, Bildungsmöglichkeiten und kulturelle und soziale Angebote. Am Ende aber sind es die Menschen, die Bürgerinnen und Bürger, die entscheiden ob eine Stadt als Gemeinwesen lebendig wird. Hierzu gehört vor allem das ehrenamtliche Engagement vieler Einzelner, Vereine, Verbände und Gruppierungen.



Die inhaltliche Spannweite dieses bürgerschaftlichen Engagements ist riesengroß. Es umfasst alle Themen, die eine Stadt berühren. All dieses Engagement ist Lebenszeit. Zeit, die anderen geschenkt wird, die letztlich unserer Stadt geschenkt wird. Zeit, die nicht im monetären Sinne „bezahlt“ wird, dennoch aber einen großen Wert hat. Mit diesem bürgerschaftlichen Engagement gestalten die Menschen ihre Stadt.

Das Dezernat II setzt seit langem auf ehrenamtliche Kooperationen in zahlreichen Umwelt-, Bildungs- und Jugendprojekten. Ein ganz neuer Ansatz in diesem Jahr ist die Fortschreibung der Freiburger Klimaschutzstrategie als Beteiligungsprojekt. Ziel hierbei ist es, nicht nur das professionelle Expertenwissen in diese Strategieentwicklung einfließen zu lassen, sondern die Kreativität und die Ideen ganz vieler Bürgerinnen und Bürger der Stadt abzufragen und aufzunehmen. Es gab zahlreiche Themenforen wie etwas zu den Themen „nachhaltige Lebensstile“, „Wärmeversorgung“ oder „Wirtschaft“.

Als Ergebnis soll dann ein innovatives in der Bürgerschaft breit verankertes Konzept entstehen, dass das zentrale Thema Klimaschutz in Freiburg mit neuen Maßnahmen und zusätzlichen Ressourcen hinterlegt. Die Umsetzung – also die Gestaltung einer klimagerechten Stadt kann dann wiederum nur gelingen, wenn alle Akteure, auch die ehrenamtlichen zusammen wirken.

Herzliche Grüße

Gerda Stuchlik
Bürgermeisterin

Inhalt

Grußwort Bürgermeisterin Gerda Stuchlik	3
Editorial	4
Lernhof Kunzenhof in Littenweiler	5
Wohnen auf der Straße	6
Friedenspädagogischer Runder Tisch Freiburg	7
Sozialticket in der Regio?	8
Gemeinwohl-Ökonomie	9
Aktion Brückenschlag	10
Initiative Cradle to Cradle	11
Bürger gehen stiften	12
Vereint aktiv für: Dachgeschossausbau und Aufstocken	13
Scheitert der Freiburger Neubaustadtteil Dietenbach? ...	14
Aktion Bürgerentscheid Rettet Dietenbach ..	15
Nach der OB Wahl '18 ist vor der Kommunalwahl '19 ..	16
Die Suchhundestaffel Freiburg e.V.	17
Mehr Aktive gewinnen – mehr Ideen umsetzen	18
Regiotreffen Gemeinschaftsgärten	19
Ernährungssouveränität	20
Fair + regional + nachhaltig – Uhren von OXIDOS	21
Weltläden / Holzbau	22
25 Jahre AMICA e.V.	23
Vom Agendabüro zur Projektstelle.de	24
Termine	25



(v.l.) Georg Löser (ECOTrinova e.V.), Gitta Walchner (Freiburg im Wandel), Carolin Bersin-Tarda (Steuerungskreis Fair-Trade-Town Freiburg), Elke Grosser (FARBE e.V.), Franz-Albert Heimer (Treffpunkt Freiburg)

Liebe LeserInnen,

wir spüren es alle: wir leben in bewegten Zeiten. Und das wird auch noch Jahrzehnte so bleiben, das lehrt uns der Blick in die Zeitung und in wissenschaftliche Studien. Ziemliche Herausforderungen kommen auf uns zu – der Publizist Fabian Scheidler spricht vom „Zeitalter der Revolutionen“.

Da ist es gut, dass auch die Chancen wachsen. Ganz im Sinne des Dichters Hölderlin: „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“. Das Rettende? Das sind wir selbst – die vielen Menschen, die an ihrem Platz mit anpacken, die Probleme zu lösen.

Es ist so unglaublich viel los in Freiburg! Wir in der Redaktion staunen manchmal selbst. Wie von selbst hat sich diesmal der Schwerpunkt „Ernährung“ ergeben, zu dem Thema läuft gerade besonders viel – und vieles läuft zusammen beim großen Nyeleni-Kongress im Dezember. Auch die anstehenden kommunalpolitischen Entscheidungen zum Klimaschutz und Wohnungsbau rufen Engagement hervor.

Aus der großen Vielfalt der Freiburger Engagement-Landschaft hat einiges den Weg ins Heft nicht gefunden – zum Beispiel der Neustart der Kampagne für ein Haus des Engagements. Nach dem ersten Anlauf von 2016 geht es wieder los – diesmal mit offizieller Unterstützung aller Fraktionen im Freiburger Gemeinderat.

Viel Spaß beim Lesen wünscht für das Redaktionsteam

Franz-Albert Heimer

Impressum

Herausgeber

FARBE e.V. | www.farbe-freiburg.de

ECOTrinova e.V. | www.ecotrinova.de

Freiburg im Wandel | www.freiburgimwandel.de

Fairer Handel in Freiburg | www.weltladen-gerberau.de

Treffpunkt Freiburg e.V. | www.treffpunkt-freiburg.de

Schwabentorring 2, 79098 Freiburg

Tel.: 0761/ 21 687-30 | Fax: 0761/ 21 687-32 | Email: engagiert-in-freiburg@treffpunkt-freiburg.de

Web: www.treffpunkt-freiburg.de/engagiert_in_Freiburg

Bankverbindung: IBAN DE14 680 501 0100 1217 4845 | BIC FRSPDE66XXX | Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau

Design und Druck: schwarz auf weiss GmbH, Freiburg | Diese Zeitschrift wurde umweltfreundlich produziert.

Dank an alle FotografInnen. Die Rechte der Fotos liegen bei ihnen.

Jeder der einzelnen Herausgeber ist inhaltlich verantwortlich nur für die ihm zugeordneten Seiten. Mit Autoren gekennzeichnete Beiträge und Interviews sind nicht automatisch mit den Meinungen der Herausgeber gleichzusetzen.

ISSN 2625-7459 | Oktober 2018

Lernhof Kunzenhof in Littenweiler Klima retten durch Lebensstil und Konsumverhalten

Einmal im Monat gibt es am Kunzenhof einen „Mitmachtag“. Am Abend lesen wir ein Email „Vielen lieben Dank für den wunderschönen Tag. Meine Tochter fragt mir jetzt Löcher in den Bauch, warum wir nicht auf einem Hof wohnen...Ich bin jedenfalls sehr glücklich, heute auf dem Kunzenhof gewesen zu sein...“

Ähnliche Rückmeldungen geben Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei all den vielen verschiedenen Angeboten.

Sinnvoll tätig sein in der Natur ist zutiefst erfüllend auch wenn es oft mit Anstrengung verbunden ist. „Wieder in Verbundenheit gehen“ zu den Lebensgrundlagen ist die Idee hinter den Veranstaltungen. In unserer verstädterten Gesellschaft ist es „normal“ geworden keine Berührung mehr zu haben mit der Herkunft von Wasser, Essen, Kleidung und Energie. Am Lernort Kunzenhof dürfen Kinder, Jugendliche und Erwachsene selber tätig sein und dabei oftmals wieder „Boden unter die Füße bekommen“. Hinschauen, Anfassen, Betreten ist hier nicht verboten, sondern Programm! Vieles bekommt seinen eigentlichen Wert zurück, wenn es einmal selbst hergestellt wurde. Das im Holzofen gebackene Brot, die selbst gesponnene Wolle, die mit der Sense gemähte Wiese (Lärm- und CO²- frei)

Eine Besonderheit ist, dass die BesucherInnen an einen Hof kommen, der in hohem Maße Authentizität ausstrahlt. Sie bekommen Einblick in das Leben und die Arbeit im Einklang mit der Natur und dadurch auch Anregungen für das Überdenken des eigenen Lebensstils und Konsumverhalten.

Gabriele Plappert

Einer von 365 Tagen

Der Tag auf dem Kunzenhof beginnt und endet immer mit dem Versorgen der Tiere.

Viele Menschen kommen auf den Hof, nehmen Anteil an unserer täglichen Arbeit. Heute Vormittag sind es die Aller kleinsten: Vorschulkinder aus einem benachbarten Kindergarten helfen uns. Über mehrere Wochen kommen sie regelmäßig und erleben wie das Gemüse wächst im Garten, die Kirschen am Baum reifen, wie die Esel das dicke Winterfell verlieren und die Schafe geschoren werden. Küken, Zicklein und Lämmer kommen auf die Welt und – der Stall ist jedes Mal wieder dreckig.

Ich darf diese Kindergruppe leiten und ihnen unsere Tiere ganz nahe bringen. Wenn wir den Stall saubergemacht haben, erleben wir die Zufriedenheit der Tiere – und ich die der Kinder darüber, dass wir gemeinsam mit kleinen Händen so viel Sinnvolles schaffen können. Und so wandern sie wieder nach Hause in ihren Kindergartenalltag.

Unserer geht weiter mit Hofarbeiten. Im Garten wird Unkraut gejätet, der Weidezaun gebaut, das große Leck des Sees gestopft. Im Solarkocher köchelt die Beerenmarmelade. Auf dem Äckerchen muss der Flachs „gestickelt“ werden- die Liste der Aufgaben ist lang, und wir erhalten durch ständige, auch mühsame Arbeit diesen Ort, um ihn anderen zugänglich zu machen. Sie erleben ein Fleckchen in der Welt, an dem der Mensch die Erde pflegend gestaltet.

In meinem Freiwilligen Ökologischen Jahr kam ich ganz eng in Kontakt mit dem, was uns immer umgeben wird, was wir schon fast vergessen haben: Die Natur und unser Platz in ihr.

Anna Friedmann



Kontakt:

Lernort Kunzenhof
www.kunzenhof.de

Wohnen auf der Strasse

Eine Lobby für wohnungslose Menschen

Alles begann 1981 mit einem „Dienstagtreff“, der eine Lobby für wohnungslose Menschen sein, Anregungen zur Selbsthilfe geben, Hilfemöglichkeiten verbessern und Begegnungen ermöglichen wollte. Dieses auch von Ordensleuten unterstützte Engagement, vorangetrieben von der lebenswerten Hartnäckigkeit Erika Kramers (die 2001 tödlich verunglückte), führte 1985 zur „Initiativgruppe Freunde von der Straße“, aus der dann später ein eingetragener Verein wurde.



Die Gäste können kommen.

An 35 Sonntagen im Jahr, organisiert und gesteuert von „Freunde von der Straße“, lädt jedes Mal eine andere Gemeinde zur Begegnung ein, zu einem warmen Mittagessen, zu Gesprächen, Spielen, Kaffee und Kuchen. Waren es anfangs etwa 40 Männer, die das Angebot dankbar annahmen, kommen heute oft bis zu 200 Gäste, etwa 20 Prozent von ihnen sind Frauen. Ziel der Sonntagstreffe ist nicht zuletzt, Berührungängste zwischen Menschen mit und ohne Wohnung abzubauen.

Um psychisch kranken Menschen helfen zu können, arbeiten die „Freunde von der Straße“ mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst (SpDi) zusammen, dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig bei den Sonntagstreffe anwesend sind, um Beratung und Hilfe anzubieten. Der Verein bietet außerdem die Möglichkeit zur persönlichen Unterstützung der wohnungslosen Mitbürgerinnen und Mitbürger, z. B. durch Kautionszahlungen, Anschaffung einer Waschmaschine oder

Hilfe bei der Beschaffung einer neuen Brille. Den Mitgliedern des Vereins ist es besonders wichtig, in persönlichen Gesprächen ein offenes Ohr für die Nöte der wohnungslosen Mitmenschen zu haben, auch Krankenhausbesuche abzustatten und anderes mehr.

Vorurteile abbauen

Außerdem machen die Mitglieder der Vereins Öffentlichkeitsarbeit, z.B. indem sie in verschiedenen Kirchengemeinden auf die Situation und die Belange wohnungsloser Menschen aufmerksam machen und das Anliegen und die Arbeit des Vereins vorstellen. Dadurch können Vorurteile abgebaut werden.

Darüber hinaus versteht sich der Verein als Lobby für Wohnungslose und versucht immer wieder in der Kommunalpolitik auf diese Zielgruppe hinzuweisen. Ein Dauerthema der letzten Jahre ist bezahlbarer Wohnraum in Freiburg. Auch der Erhalt der Wagenburgen „Biohum“ und „Eselswinkel“ liegt den „Freunden von der Straße“ am Herzen.

Der Verein besteht ausschließlich aus ehrenamtlichen Mitgliedern, erhält aber Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflasterstub', der Ambulanz und Beratungsstelle für wohnungslose Frauen und Männer des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e.V. Die Begleitung durch Hauptamtliche gibt nützliches Feedback und Rückhalt. Die Hilfen werden nur aus Spenden finanziert.

Trauer um Juditha Brauer

Im Dezember 2017 verstarb Juditha Brauer, die langjährige erste Vereinsvorsitzende. Juditha Brauers Tod bedeutete für allen einen schmerzlichen Verlust. Ihrem Engagement und ihrer Netzwerkarbeit verdankt der Verein, dass die Nöte der Wohnungslosen in die breitere Öffentlichkeit getragen wurden.

Beatrix Bostel



Kontakt:

Freunde von der Straße
www.freunde-von-der-strasse.de

Friedenspädagogischer Runder Tisch Freiburg Sterben ist kein Spaß, Krieg auch nicht.

Sterben ist kein Spaß, Krieg auch nicht. Das weiß auch das Militär, das in seiner zunehmend offensiven Nachwuchswerbung auch Freiburger Minderjährige mit persönlich adressierten Schreiben unter dem Slogan bewirbt : „Nach der Schule liegt dir die Welt zu Füßen – mach sie sicherer!“ und dabei verschweigt, dass SoldatIn kein Beruf wie jeder andere ist. Die Daten der SchülerInnen bekommt die Bundeswehr jährlich von der Meldebehörde. Immerhin bewirkten wir bei der Stadt Freiburg, dass sie die unter 18-Jährigen über ihr Widerspruchsrecht dagegen rechtzeitig informiert.

In über 50 Treffen seit 2010 setzen wir uns dafür ein, dass „Lernen für den Frieden“ und „Antimilitarismus in Erziehung und Zivilgesellschaft“ auch auf der Stadtebene Freiburg als Problemfelder sichtbar werden. Beim Werben der Bundeswehr auf Bildungsmessen in der Region stellen wir immer wieder kritisch in Frage, dass Jugendliche immer weniger sensibilisiert werden für Unterschiede zwischen Berufen in der Zivilgesellschaft und in militärisch eingebundene Arbeitsfelder. Bei der in Freiburg beliebten Baden-Messe erhielten wir immerhin auf unsere Anfrage, was denn die Bundeswehr auf der Verbraucher(!)messe zu suchen habe, die Antwort, dass die Bundeswehr 2017 nicht mit einem Stand vertreten sei.

Gewalt und Krieg in Videospielen

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit war das Thema „Gewalt und Krieg in Videospielen“: Mit zwei Projekten 2016 und 2017 boten wir an der Wentzinger-Realschule Freiburg Information und Handlungsorientierung für Schüler, Lehrer und Eltern an. Dass es alternative Konfliktlösungskonzepte zu letztlich militärisch orientierten Sicherheitskonzepten gibt, das soll nach unserer Meinung in Bildung und Erziehung nicht zu kurz kommen.

Kindersoldaten nein! – Rote Hand-Aktionen

Besonders erfreut hat uns die große Resonanz im Frühjahr 2018 auf unsere Initiativen, sich an der sog. Roten-Hand-Aktion zu beteiligen: Es geht darum, mit roten Handabdrücken klar zu machen, dass es keine Kindersoldaten in der Welt mehr geben soll und auch in Deutschland keine Soldaten unter 18 Jahren: Aktuell gibt es immerhin über 2000 minderjährige SoldatInnen bei der Bundeswehr. 32 Mitglieder aller Fraktionen des Freiburger Gemeinderats (nur die CDU fehlte leider) haben sich aktiv an unserer Roten-Hand-Aktion beteiligt. Außerdem begleiteten wir solche Aktionen an der Weiherhof-Realschule Freiburg und an der Lessing-Realschule Freiburg, wo Jürgen Grässlin auch Fritz Keller vom SC Freiburg zur Unterstützung gewinnen konnte. Die über 350 Roten Hände werden an die Freiburger Bundestagsabgeordneten Tobias Pflüger und Kerstin Andreae übergeben.

Beim Runden Tisch Freiburg „Schulfrei für die Bundeswehr-Lernen für den Frieden“ treffen sich Menschen aus dem GEW-Kreis Freiburg, AG Friedensbildung, dem Friedensforum Freiburg, der DFG-VK Freiburg, dem RüstungsInformations-Büro e.V., der VVN-BdA Freiburg, von terre des hommes, AG Freiburg, und dem Wiwili-Verein.

Wir treffen uns in der Regel monatlich und sind offen für alle Menschen, die sich im friedenspolitischen und -pädagogischen Bereich informieren und aktivieren wollen. Die Sitzungstermine stehen jeweils in der BZ.



V.l.: Jürgen Grässlin (DFG-VK, Aktion Aufschrei, RIB)
Stephanie Gantert (Terre des Hommes)
Uta Pfefferle (Friedensforum Freiburg)
Marie Battran-Berger (GEW)
Hagen Battran (GEW, VVN-BdA)
Claudia Meissner (GEW)
Marlu Wuermell-Klauss (GEW, Wiwili)
Max Heinke (Friedensforum, DFG-VK, VVN-BgA)

Fotomontage: MB

Kontakt:

Farbe e.V.
marie.berger@t-online.de

Marie Berger

FARBE e.V. – Mitglieder

Bewohner-Ini Westl. Merzhauserstr.
12 - Christel Werb, Tel. 0761/4077
81, www.unterwiehre-international.de

Esperanto-Gruppe - Manfred Westermayer Tel. 0761/ 584854 - manfred@westermayer.de,
Ursula Niesert, Tel. 0761/ 289299 - uniesert@gmx.de

Forum Weingarten 2000 e.V.
Tel. 0761/46611 - info@forum-weingarten-2000.de

Forum für Interreligiöse Zusammenarbeit
Rivka Holländer, Tel. 07641/43 828 - rivkahollaender52@goolemail.com

Freiburger Friedensforum
- Virginia Edward-Menz, Tel. 0761/7678 088 - fff@fff.de

Freiburger Strassenschule - Tel. 0761/ 8879 0380 - freiburgerstrassenschule.strassenschule@sos-kinderdorf.de

Freunde von der Straße -
Guillaume Plas, Tel. 0761 /5195 802 - plasmguillaume@hotmail.com

KIOSK am Rieselfeld - Clemens Back, Tel. 0761/ 7679 560 - rieselfeld@gmx.de

KUM – Kind und Umwelt Gesundheitsförderung – Angela Heier, Tel. 0761/2908 3252 - blauwal3@gmx.net

Runder Tisch - Jürgen Rombach, info@runder-tisch-freiburg.de

Runder Tisch Freiburg „Schulfrei für die Bundeswehr - Lernen für den Frieden“ - H. und M. Battran, Tel. 07666/882791, hagen.battran@web.de

Scheune e.V. - Katja Martinez-Vega, Tel. 0761/ 4751 97 - martinez-vega@gmx.net

Selbsthilfe mit Köpfchen - Silvana Scheinost, Tel. 07665/40645 - post@smkev.de

Talent-Tauschring - Klaus Fournell, Tel. 0761/2168 731 - Klaus.Fournell@web.de

Tauschring Markgräflerland
- Frieder Müller, Tel. 07631/ 172833016 Frieder@email.de

VCD RV Südl. Oberrhein e.V. - Hannes Linck, Tel. 0761/76998850 – www.vcd.org/suedbaden

VVN BdA e.V. - Max Heinke, Tel. 07664/1373 - freiburg@vvn-bda.de

Einzelpersonen
Barbara Wimmel
Elke Grosser, „engagiert in Freiburg“, Tel. 0761/ 22442
Erwin Czarzynski, Tel. 0761/ 7073 749
Manfred Kluth, Tel. 0761/ 43471
Prof. Dr. Paul-Stefan Roß, ross@dbbw-stuttgart.de
Renate Weber, Tel. 0761/ 4949 95
Johannes Weiermann, Tel. 0761/39349
Dr. Georg Löser, georg.loeser@gmx.de

www.farbe-freiburg.de
info@farbe-freiburg.de

Wann endlich Sozialticket und optimierte Ticketstruktur in der Regio?

Nachdem SPD und GRÜNE im Kreistag Breisgau-Hochschwarzwald das Sozialticket gefordert hatten, was zunächst von den anderen Fraktionen abgelehnt wurde, soll dort für die nächsten Haushaltsberatungen ein neuer Vorstoß gemacht werden. Die vielen Bürgermeister im Kreistag fürchten für ihre Gemeinden, dass deshalb die Kreisumlage erhöht werden müsste, was im erforderlichen Umfang für die meisten Gemeinden kein wirkliches Problem wäre - bei geschätzten 500.000 Euro wären das 2 Euro pro Kopf und Jahr. Schließlich hat sich in Freiburg das Sozialticket bewährt. Dabei ist es in Freiburg mit 30 Euro noch nicht einmal übertragbar, was das Regioticket für Familien aller Art besonders interessant gemacht hat.

Wenn dann auch noch der Kreis Emmendingen dazu bereit ist, wird es eine runde Sache, die mit wenig statistischem pro-Kopf-Aufwand viel solidarische und erfreuliche Unterstützung für Menschen mit sehr geringem Einkommen bringen würde.

Für Menschen im Umland von Freiburg nützen die anderweitig vorgeschlagenen Einzelfahrkarten oder Mehrfahrkarten (wie alternativ in Freiburg möglich) nur bedingt.

Mit der Punktkarte zum Beispiel fährt man mit drei Punkten von Gundelfingen im gesamten Bereich von Freiburg herum (Dauer bis ca. 45 min). Für den Katzensprung (3 min) nach Denzlingen muss man aber 5 Punkte abstempeln. Das ist unlogisch und wenig benutzerfreundlich.

Es wird höchste Zeit dass sich die Landrät*innen der beiden Kreise für das ST entscheiden und Ihre Kreistage und Bürgermeister*innen zum JA animieren, um ihren ärmeren Mitbürger*innen die bezahlbare Teilnahme an unserem guten Nahverkehr zu ermöglichen.

Dr. Manfred Westermayer (FARBE e.V.)

Erinnerung an Reinhard Biermann (5.3.1946 -13.2.2018)



Reinhard`s wichtiges Anliegen basierend aus seinen Erfahrungen als Ehrenamtlicher in der Pflege-Arbeit war die Forderung nach einem faireren Umgang mit den freiwilligen Helfern. Mit FARBE – Unterstützung konnte er dieses Thema weit verbreiten. Er arbeitete nicht nur im FARBE-Vorstand sondern auch in der überregionalen baden-württembergischen Organisation ARBES. Seine spontanen, ideenreichen und klugen Vorschläge bereicherten die Diskussionen, weckten auch manche Widerstände. Er wird uns sehr fehlen.

Erinnerung an Juditha Brauer (1948 – 2017)



Juditha wurde kurz nach der FARBE-Gründung als Vertreterin des Vereins Freunde von der Straße Mitglied im FARBE-Vorstand, dem sie einige Jahre angehörte. Mit unermüdlicher Energie und Empathie setzte sie sich für die Verbesserung der Situation Obdachloser ein, die sie immer mehr in Anspruch nahm. Für FARBE blieb dann nur noch die Zeit für die Kassenprüfung, die sie in ihrer umsichtigen Art verlässlich durchführte. Wir denken gerne an die fröhlichen gemeinsamen Jahresessen mit ihr zurück und vermissen sie sehr.



Auf einen Kaffee mit Niklas Mischkowski Gitta Walchner im Gespräch mit dem Geschäftsführer der Gemeinwohlökonomie Baden-Württemberg

Wie wird man direkt nach seinem Studium Geschäftsführer der Gemeinwohl-Ökonomie (kurz GWÖ)?

Mein Engagement für die GWÖ fiel zeitlich mit der Gründungsphase des Landesvereins in Baden-Württemberg überein. Und so kam es, dass ich gefragt wurde, ob ich nicht Interesse an der Tätigkeit hätte. Vor dem Hintergrund der spannenden Resonanz in der letzten Landeswahl bei den GRÜNEN dachte ich: Jetzt ist der richtige Moment das auszuprobieren.

Was hat dich an der GWÖ motiviert?

In der Nachhaltigkeitsdebatte landete ich immer wieder bei der Feststellung, dass es Interessenkonflikte zwischen einflussreichen Akteuren gibt, die Veränderungen blockieren. Die GWÖ ist ein stakeholder-Ansatz, bei dem es immer um die Frage zwischenmenschlicher Beziehungen geht. Die GWÖ bietet dabei einen Orientierungsrahmen, wie wir konsequent das Wohl aller wahren, anstatt das Interesse einzelner zu übervorteilen. Das Gesamtkonzept ist dabei konkret genug, um damit zu arbeiten, aber auch offen genug, um im Prozess gestaltet zu werden.

Welche Ziele hast du dir mit der GWÖ für die nächste Zeit gesteckt?

Es gab bereits seit längerem eine Vielzahl an aktiven Regionalgruppen sowie knapp 40 Unternehmen, die die GWÖ unterstützen. Da wir grundsätzlich bottom-up agieren, ist der Kapazitätsaufbau eine sehr zentrale Aufgabe: sozusagen ein „empowerment“ von Bürgern, um als Souverän wieder stärker die Politik zu gestalten. Ähnlich hierzu wollen wir GWÖ-Unternehmen als Gruppe stärker verbinden, sichtbar machen, und in unsere Kommunikation integrieren. Aber wir sind auch in der Bildung sehr aktiv, hier führen wir Schülerworkshops und Lehrerfortbildungen durch.

Und was wäre deine Vision für die nächsten 10 Jahre?

Wenn ich die derzeitigen Entwicklungen weiterdenke, könnte das folgendermaßen aussehen (grinst):

Wir begrüßen, dass die Landespolitik die Messung wirtschaftlichen Erfolgs am Beitrag zum Gemeinwohl ausgerichtet hat. Wir freuen uns, dass diese Ausrichtung durch einen landesweiten Beteiligungsprozess demokratisch legitimiert wurde und ein Volksentscheid nach 10 Jahren öffentlicher Debatte zugunsten einer Verfassungsänderung ausfiel.

Baden-Württemberg ist das erste Bundesland in Deutschland, in dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile für ihre Gemeinwohlleistungen spüren. Der Titel Musterländle bekommt eine ganz neue Qualität – selbst das amerikanische „Partnerland“ Kalifornien greift die GWÖ-Ideen für seine Nachhaltigkeitsstrategie auf.

Wie kann man die Arbeit der GWÖ unterstützen?

Ob als Privatperson, Unternehmen, oder Verein:

Erstens: Mitglied werden – wir suchen aktuell „1.000 für Baden-Württemberg“ – nur so können wir etwas bewegen.

Zweitens: Mitarbeiten – wir suchen idealerweise „1.000 Aktive für Baden-Württemberg“ – denn 99% des bisher erreichten sind ehrenamtliche Leistungen. Danke an alle die schon dabei sind!

Drittens: Vernetzen und Weitersagen – wir wollen mit anderen Organisationen und Gruppen zusammenarbeiten!

Gemeinwohl ist ein Brückenthema: Einzelne Phänomene (ob Steuerflucht oder Klimakrise) haben gemeinsame Ursachen. Das lässt sich in der Arbeit verschiedener Gruppen kombinieren – global und systemisch denken, lokal und systematisch handeln!

Kontakt:

Gemeinwohl-Ökonomie
Baden-Württemberg e.V.
www.ecogood.org/de/bawue
0761/ 76 77 69-4
Mo bis Do 9-12 Uhr



Persönliche Info:

*Niklas Mischkowski ist 30 Jahre alt, hat den M.Sc. Environmental Governance in Freiburg absolviert und sich beruflich schwerpunktmäßig mit Fragen der Lieferkettensertifizierung, Stakeholder-Beteiligung, und Geschäftsmodellen von kleinen und mittelständischen Unternehmen beschäftigt. Seine aktuellste Veröffentlichung beschäftigt sich mit der Frage der Auswirkungen der Gemeinwohl-Bilanz auf Mitarbeitende und Kund*innen.*



Kontakt:

Aktion Brückenschlag

Treffpunkt Freiburg
 delf_krohm@gmx.de
 0761/21 687-30
 info@treffpunkt-freiburg.de



Aktion Brückenschlag

Für eine faire Dialogkultur zu Flucht und Migration

Einige Jahre kamen vermehrt Flüchtlinge und MigrantInnen zu uns. Die Reaktionen unserer MitbürgerInnen sind unterschiedlich, und Gespräche und Debatten darüber werden immer emotionaler. Wir wollen die Kluft in unserer Gesellschaft zu diesen Fragen überbrücken. Deshalb wenden wir uns an Herz und Verstand bei allen Beteiligten, möchten innehalten und die verschiedenen Aspekte mit etwas Abstand und in Ruhe betrachten.

Ein großer Teil der BürgerInnen sieht in der Aufnahme der Asylsuchenden besonders die positiven Chancen. In der Hilfsbereitschaft, in der Begegnung mit anderen Kulturen, erleben sie die besten Werte unserer offenen und humanen Gesellschaft. Sie berufen sich dabei auf die Mitmenschlichkeit, auf das Grundrecht auf Asyl und auf die Flüchtlings-Konvention der UN.

Andere MitbürgerInnen machen sich Sorgen, wie viele NeubürgerInnen unsere Gesellschaft verkraften kann. Sie sehen, mindestens teilweise, in deren Großfamilien wie auch in religiösen und politischen Gruppierungen patriarchale und autoritäre Verhaltensweisen, die gleichberechtigten und selbstbestimmten Einheimischen als rückschrittlich erscheinen. Sie sehen mühsam errungene Freiheitsgrade gefährdet. Ein weiterer Problembereich ist für viele hiesige ArbeitnehmerInnen, dass sie sich mit MigrantInnen in Konkurrenz um Arbeitsplätze und Mietwohnungen sehen.

Die Unterschiede der Positionen werden teils heftig ausgetragen. Menschen stecken sich teils gegenseitig in „Schubladen“ - Migrationsoptimisten werden so zu „naiven Gutmenschen“, Migrations skeptiker zu „gewaltbereiten Rechtsextremen“.

Als InitiatorInnen der Aktion Brückenschlag rufen wir zum respektvollen Dialog auf. Wir wollen Menschen unterschiedlicher Positionen zusammenbringen, um auf Augenhöhe miteinander zu sprechen. Unser Motto: „Verstehen statt überzeugen“. Wir orientieren uns an der Gewaltfreien Kommunikation und arbeiten gemeinsam die hinter den Positionen stehenden Motive und Bedürfnisse heraus. Wir schaffen geschützte Räume, in denen Menschen erfahren, dass ihre Stimme gehört und respektiert wird. Durch einen geduldigen Annäherungsprozess kann ein tieferes gegenseitiges Verstehen erreicht werden. Im nächsten Schritt wird es allmählich möglich sein, gemeinsam Problemlösungen zu finden, die die Bedürfnisse aller befriedigen. Wenn dieser Ansatz Kreise zieht, kann im Verlauf einiger Jahre eine in breiten Teilen der Bevölkerung konsensfähige Flüchtlingspolitik entstehen. Wir möchten derzeit vor allem informelle Gespräche führen, bevor wir an die allgemeine Öffentlichkeit treten und laden Interessierte herzlich dazu ein, mit uns Kontakt aufzunehmen.

*Regina Weiser, Psychoanalytikerin und Trauma-Therapeutin
 Detlef Krohm, Pfarrer im Ruhestand und Pastoral-Psychologe*



Kleine Schritte reichen nicht

Die Initiative Cradle to Cradle stellt sich vor

„Die Cradle to Cradle Denkschule (C2C) steht für eine Welt, in der alles als Nährstoff begriffen werden kann, wo jeder Fußabdruck, jedes Handeln des Menschen etwas Positives bewirkt.“

Auch in Freiburg gibt es seit knapp zwei Jahren einen Ableger des bundesweiten Vereins, der sich für eine Kreislaufwirtschaft einsetzt. Eine solche Wirtschaft setzt schadstofffreie Produkte voraus, die entweder wieder in natürliche Kreisläufe gehen oder aber in technischen Prozessen wieder verwendet werden können. Dabei liegt die Betonung auf „schadstofffrei“, sagt Martin Quernheim von C2C Freiburg, selbst gelernter Chemiker. „Es macht wenig Sinn, Taschen aus LKW-Planen zu fertigen, das ist kein upcycling im eigentlichen Sinne, denn das PVC enthält eben giftige Substanzen, die durch die weitere Verarbeitung nicht weniger giftig werden, eher noch weiter in die Umwelt getragen werden. Das ist nicht zu Ende gedacht, hier braucht es größere Schritte. Die Produkte müssen von vornherein schadstofffrei entwickelt werden.“

Auch die Mikrofasern aus Polyester, die täglich über unsere Waschmaschinen in das Abwasser gelangen, stellen ein großes umwelttechnisches Problem dar, denn unsere Kläranlagen können sie derzeit noch nicht herausfiltern. Die giftigen Partikel gelangen so auch wieder in unser Trinkwasser.

„Hier sehen wir unsere Aufgabe, Aufklärung zu betreiben“, sagt Kerstin Bartel, Sprecherin der C2C Gruppe Freiburg. „Ziel ist es, solche Stoffe von Anfang an zu vermeiden. Es geht um eine Produktionsweise, bei der im Idealfall kein Abfall entsteht.“

Konkret führt die C2C Regionalgruppe Exkursionen zu nachhaltigen Projekten durch, denn positive Beispiele gibt es. So z.B. im Baubereich die Lehm-Stroh Häuser von Wolfgang Hees aus Eichstetten, oder die Vollholzhäuser von Erwin Thoma. Aber auch Ritter Sport Schokolade hat seine 100g-Tafeln auf C2C-Verpackung umgestellt, die vollständig kreislauffähig ist.

„Und was ist euer Vorschlag an die Stadt Freiburg?“

Dazu fällt den beiden eine Menge ein. Venlo in Holland ist Vorreiter für C2C. Nicht nur mit dem Bau ihres Stadthauses haben sie einen Leuchtturm gesetzt – dort ist die Luft innen besser als draußen und es wurden nur natürliche Materialien verwendet. Denn „es macht keinen Sinn, zwar Energie einzusparen, aber dafür Dämmmaterialien zu verwenden, die wiederum giftig sind“. Venlo ist auch Vorbild bei der Ansiedlung und Förderung von Unternehmen, die sich dem Gedanken der Kreislaufwirtschaft verpflichten.

Und die „Green City“? „Es wäre schon schön, wenn die Stadt kein beschichtetes Papier mehr verwenden würde und beim Druck darauf achtet, dass keine giftigen Druckfarben verwendet werden.“

Das wäre doch mal ein erster Schritt...

Martin Quernheim



CRADLE TO CRADLE E.V.

Kontakt:

Cradle to Cradle e.V.
www.c2c-ev.de
Regionalgruppe Freiburg
freiburg@c2c-ev.de

Treffen jeden
2. Donnerstag
im Monat im
Treffpunkt Freiburg,
Schwabentorring 2



Bürger gehen stiften



Bürgerstiftungen sind eine ganz spezielle Stiftungsform, die es in Deutschland seit 1996 gibt. Sie sind von Bürgern für Bürger organisiert, auf einen bestimmten Raum konzentriert, dort fördernd und auch selbst aktiv. Sie sind eine Form des bürgerschaftlichen Engagements und fördern dieses auch selbst. Sie sind nicht von einem einzelnen Stifter, sondern von der Gemeinschaft aller StifterInnen gesteuert. Sie sind offen für weitere Zustiftungen aus der Bürgerschaft.

Seit der Gründung im Jahr 2006 setzt sich die Freiburger Bürgerstiftung für die Verbesserung der Lebensbedingungen in Freiburg ein, unter anderem in den Bereichen Bildung, Erziehung, Umweltfragen, Völkerverständigung, Forschung und Kultur. Wichtige Aspekte sind dabei Hilfe zur Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement. Die Bürgerstiftung ist zertifiziert durch den Bundesverband Deutscher Stiftungen.

Die Stiftung orientiert sich am Ziel einer nachhaltigen Stadtentwicklung, die soziale Gerechtigkeit, ökonomische sowie ökologische Tragfähigkeit und die globale Verantwortung lokalen Handelns berücksichtigt.



Freiburger Bürgerstiftung

Aktivitäten

Mit Hilfe der Erträge aus dem Stiftungskapital, Spenden, Zeitstiftern und Ideen-Gebern

Kontakt:

Freiburger Bürgerstiftung
www.freiburger-buergerstiftung.de
 0761/ 12 02 31 07

- führen wir eigene Projekte durch, z.B.
 - SPRINT zur individuellen Sprachförderung von Grundschulern,
 - FAUSTLOS zur Gewaltprävention in Kindergärten und Grundschulen
 - STADTFOTOGRAF/IN für einen fremden Blick auf das Leben in Freiburg
 - MÜNSTERDERBY – ein Lese-Spende Wettbewerb
 - Die Koordination von Ehrenamtlichen in einer Gemeinschaftsunterkunft
 - Die Koordination und Begleitung von Patenschaften für Geflüchtete im Rahmen des Programms „Menschen stärken Menschen“
- unterstützen wir als Mitglied im lokalen Stiftungsverbund beispielsweise das „Rucksack“-Projekt zur Sprachförderung im Kindergarten, „Kick for Girls“
- fördern wir auf Antrag Projekte von gemeinnützigen Institutionen, die den Anforderungen unserer Satzung entsprechen
- führen wir seit 2018 einen Projekt-Pitch durch. Ehrenamtlich Engagierte haben die Möglichkeit, sich für eine finanzielle Förderung ihrer Projekte über einen Kurzvortrag zu bewerben. Gefördert werden Projekte, die der Satzung der Bürgerstiftung entsprechen. Der nächste Pitch findet am 26.02.2019 statt. Bewerbungsfrist: 31.01.2019.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung als Zeitstifter, Stifter, Spender und Unterstützer.

Liliane Betz

Vereint aktiv für: Dachgeschoss-Ausbau und Aufstocken für bezahlbare Mieten!

**Über 5000 Wohnungen ohne Bauland! –Alles Gute für „oben!“
Für „virtuelle“ Neubaustadtteile statt Freiburg-Dietenbach!**

Freiburgs Dachlandschaften zeigen in der Altstadt und in den um 1900 errichteten Stadtteilen architektonisch z.T. großartige Realisierungen für viel Dachwohnraum. In neueren Stadtteilen, wo der Dachausbau und Aufstocken für Wohnungen vernachlässigt oder zu niedrig gebaut wurde, bestehen Chancen für über 5.000 weitere Wohnungen ohne Flächenverbrauch. (1) So kann laut ECOtrinoa ein dezentraler „virtueller Neubaustadtteil“ im noch wachsenden Freiburg entstehen. Das hat höchste Bedeutung für die nachhaltige Stadtentwicklung mit dem Motto: „Wohnungen bauen ohne Bauland“ ohne teure Außenentwicklung auf Äckern, Wald und Wiesen in Freiburg Dietenbach und ohne Zerstörung von Kleingärten wie im Stühlinger geplant.

Fotosafari: Pilotuntersuchung von Umweltschutzvereinen

ECOtrinoa e.V. hat dazu mit BUND OV, NABU Freiburg e.V., Plan B e.V. und Klimabündnis Freiburg als Pilotuntersuchung Gebäude einiger Straßen im Stühlinger, in der Beurbarung, in Neuburg, Zähringen und u.a. im Sedanviertel fotografiert und ausgewertet. Es ergab sich ein Potenzial von rund 1.000 Wohnungen zu je typisch 60 bis 90 qm, also für rund 3.000 Menschen. Für die Gesamtstadt schätzt ECOtrinoa die Chancen auf deutlich über 5.000 Wohnungen. Das entspricht dem umstrittenen Neubaustadtteil auf landwirtschaftlichem Boden in der Dietenbach-Niederung, wo Bauen wegen Hochwasserrisiko und Lärm von Schnellstraßen an sich verboten ist (EiF 2017).

ECOtrinoa erwartet nun von Stadt und Gemeinderat, schnell das fehlende Kataster für Aufstockungen und Dachausbauten zu schaffen, Hemmnisse, die sich teilweise stellen, abzubauen und ein Aktionsprogramm zu starten. 2016 hatten ECOtrinoa und die Freien Wähler einen Anlauf dazu gemacht, den das Baurechtsamt abblockte. Architekten bestätigten aber in der Universität: Es geht bei fast jedem Haus! Es sind vor allem Mehrfamilienhäuser von 1950 bis 1990 mit großem Potenzial. Diese gehören oft Baugenossenschaften oder der Freiburger Stadtbau. Diese kann Aufstockungen vorweisen, auch ohne Zuschuss mit bezahlbaren Mieten von kalt 8,4 €/qm, warm unter 9 €/qm dank Fernwärme aus BHKW, so 2018 in der Belchenstr..

Bezahlbare Neumieten! 2. „Neubaustadtteil2 auf Großparkplätzen und mehr!“

Aufstockungen und Dachausbauten können günstige Mieten erbringen, auch unterhalb des Mietspiegels, z.B. bei gemeinnützigen Unternehmen. Das zeigen von der Bundesanstalt BBSR untersuchte Vorbilder in Bonn. Grundstücks- und Erschließungskosten für Verkehrswege, Ver- und Entsorgung, neue Straßenbahnen usw. entfallen weitgehend, bei nahe ÖPNV, Auto-Teilen sowie autofreiem Wohnen auch ein Großteil der Stellplatzpflichten für die neuen Wohnungen. Bisherige Einrichtungen, Handel und Dienstleistungen werden in Stadtquartieren besser ausgelastet und diese belebt.

Der Clou: Auf Großparkplätzen, z.B. in Zähringen-Nord, und durch Überbauung von Großmärkten wie jetzt in Berlin sogar mit Sozialwohnungen, ist in Freiburg ein zweiter dezentral „verteilter Neubaustadtteil“ gut machbar! Zusammen mit anderer Innenentwicklung über 20.000 Wohnungen, viel mehr als nötig.(2)

Dr. Georg Löser, Vorsitzender von ECOtrinoa e.V.

(1) Details 17.5.2018 <http://ecotrinova.de/pages/presse-kurzinfos.php>

(2) Details 19.7.2018 <http://ecotrinova.de/pages/presse-kurzinfos.php>

Fotos © Georg Löser: Gebäude mit ausbaubaren, ausgebauten oder aufgestockten, aufstockbaren Dächern.



Zunftstr. 13-15 bis 21



Buggingerstraße 50



Bezahlbare Mieten: Aufstockung Belchenstr.



Fehrenbachallee, Dach ausbaubar.



Fehrenbachallee, Dach bereits ausgebaut.

Scheitert der Freiburger Neubaustadtteil Dietenbach? Kommt ein Bürgerentscheid? Umwelt- & Naturschutzverbände & Landwirte wollen Dietenbach stoppen



Anlässlich des forschenden Vorgehens der Stadt zur Strategischen Umweltprüfung (SUP) und zur städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme (SEM) zum geplanten Neubaustadtteil Dietenbach haben 8 Vereinigungen aus dem RegioBündnis Pro Landwirtschaft, Natur & ökosoziales Wohnen schwerste Mängel bei der SUP selbst und bei der Bedarfsprüfung festgestellt sowie viele wichtige Fakten und neue Erkenntnisse, die gegen den Neubaustadtteil sprechen, in Stellungnahmen auch online dokumentiert.(1)

Die Vereine lehnen den Neubaustadtteil nun erst recht ab und fordern, die Wohnungspolitik umzuorientieren. Dazu gehören der gesetzliche Vorrang der Innenentwicklung mit in Freiburg sehr vielen Wegen, die Korrektur der Neubaubedarfs-Prognosen für Wohnflächen nach unten, Vermeiden von Mietpreisspiralen nach oben durch Null Neubau auf der „grünen Wiese“ und Erhalt und Schaffen bezahlbaren Wohnraums in der Stadt. Der Angriff auf die Landwirtschaft und die Natur in der Dietenbach-Niederung müsse beendet werden. Die Vereine sehen anders als die bisher von „Bauen auf Teufel komm raus“ (EiF 2018) veranlasste Stadt keine Allgemeinwohlgründe, die den Neubaustadtteil erzwingen, im Gegenteil. Sie erläutern Gründe für dessen Scheitern und zeigen Alternativen auf, die dem Gemeinwohl dienen.(1)(3)

Nach Baugesetzbuch hat Innenentwicklung Vorrang vor Bauen im Außenbereich etwa auf Äckern, Wald, Wiesen. Sie wurde bisher zu wenig angegangen bis fahrlässig vernachlässigt. (2) ECOtrinoa, BUND- und Klimabündnis-Freiburg waren schon 2013 bei Stadt und Gemeinderat vorstellig,(3) ohne Resonanz von dort! Solange die Stadt keine Leerstands-, Dachausbau-, Aufstockungs-, Zweckentfremdungs- und Parkplatz-Kataster hat und hierzu und zum ökosozialen Umbau vieler Stadtquartiere für mehr Wohnraum und zur besseren Nutzung vorhandenen Wohnraums keine voll ausreichenden Maßnahmen durchgeführt hat, ist der Neubaustadtteil laut RegioBündnis nicht genehmigungsfähig. Die SEM, Entgegnung und Bebauungsplan wären zudem gerichtlich überprüfbar.

Die Bedarfsprognose der Stadt mit wachsender Wohnfläche pro Kopf in Freiburg ist ab 2011 nicht eingetreten. Dadurch entfällt bis 2030 ein von Stadt und Gemeinderat behaupteter Wohnflächen-Mehrbedarf für 10.000 Wohnungen à über 80 qm, viel größer als Dietenbach mit 6.000 Wohnungen. Die Wohnfläche pro Kopf ist von 2011 bis 2017 aber von 38,2 auf 37,2 qm gesunken, also rund 2.500 Wohnungen à 90 qm Wenigerbedarf. Bei Bevölkerungszunahme sei Wohnraummehrbedarf, so die Vereine, nicht mit Bauland-Flächenbedarf gleich zu setzen. Aufgabe sei, ein Mehr an Wohnraum möglichst ohne Neubauten zu erschließen, damit es bei den Mieten und für Neueigentum „bezahlbar“ wird - und ganz ohne Neubau im Außenbereich.(1,2)

Kommt ein Bürgerentscheid zu Dietenbach?

Kritische BürgerInnen bereiten in Kontakt mit dem RegioBündnis ein Bürgerbegehren gegen den Neubaustadtteil vor. Wenn von mindestens 12.000 Personen unterstützt, besteht Anspruch auf einen Bürgerentscheid.(4) Die Chancen sind gut, weil Stadt und Gemeinderat beim Beschluss am 24.7.2018 zur SEM und Bauleitplanung die sozialen und Kostenprobleme auf 2019/2020 verschoben und Alternativen missachteten. (s. EiF 2018 S. 15)

Dr. Georg Löser, ECOtrinoa e.V., Vorsitzender, www.ecotrinova.de



(1) Mehr: 9. +28.3.2018 <http://ecotrinova.de/pages/presse-kurzinfos.php> (2) siehe EiF 2018 Dachausbau und Aufstocken
(3) 14.10.2013 +19.7.2018 <http://ecotrinova.de/pages/presse-kurzinfos.php> (4) Mitmachen ecotrinova@web.de T. 0761-2168730

Aktion Bürgerentscheid Rettet Dietenbach

***Bürgerbegehren für Bürgerentscheid zum geplanten Neubau-Stadtteil-Dietenbach**
***Starke Argumente gegen eines der bundesweit größten Neubaugebiete**

Am 10.9.2018 startete die „Aktion Bürgerentscheid Rettet Dietenbach“ in Freiburg die Unterschriftensammlung für ein Bürgerbegehren gemäß der Gemeindeordnung Baden-Württembergs. Ziel ist, den Gemeinderatsbeschluss vom 24.7. für den Neubau-Stadtteil Dietenbach zu kippen. Bei Erfolg stimmt Freiburg im Frühjahr 2019 beim Bürgerentscheid über die Frage ab: „Soll das Dietenbachgebiet unbebaut bleiben?“ Dazu sind bis zum 26.10. rund 12.000 Originalunterschriften nötig, 7 % der Freiburger Wahlberechtigten.



Der geplante Neubau-Stadtteil Dietenbach hat zwar am 24.7. trotz Riesen-Problemen vom Gemeinderat einmal mehr grünes Licht erhalten. Viele Freiburger Bürger*innen und Vereinigungen sind aber nicht überzeugt, dass nur so und nur dort der Bedarf an Wohnraum in Freiburg gedeckt werden kann. Es sei falsch, wertvolle Wald- und Landwirtschaftsflächen von rund 240 Fußballplätzen einem hochproblematischen Neubau-Stadtteil zu opfern und so Lebensgrundlagen künftiger Generationen grundgesetzwidrig zu missachten. Von Anfang an fehlte die breite öffentliche Diskussion in der Bürgerschaft über das so wichtige Thema „neuer Stadtteil“. Es wurde im Rathaus entschieden. Auch deshalb ist die direkt-demokratische Entscheidung einzufordern, um vor dem Bürgerentscheid die wichtige Debatte nachzuholen.

Die Initiative kann das „Augen zu und durch“ der Gemeinderatsmehrheit nicht hinnehmen und erkennt, dass der Neubaustadtteil dem Allgemeinwohl nicht dient.

Für eine solide Entscheidung müsste der Gemeinderat berücksichtigen:

- * aktuelle Analysen für die künftige Einwohnerzahl und den Wohnraumbedarf
- * was im Innenbereich an bezahlbaren Wohnungen zeitnah erreichbar ist
- * ob 50 %-Sozialwohnbau erfüllt würde und ob die Sparkasse bei dieser Quote aussteigt
- * ob die Stadt enteignet, falls viele Eigentümer das Sparkassenmodell nicht unterzeichnen
- * das Dietenbach-Defizit beim städtischen Haushalt mit Kürzungen bei anderen Posten.

Der neue Stadtteil würde sehr teuer u.a. wegen Erschließung und Maßnahmen gegen Straßenlärm und Hochwasser. Ob es (ab frühestens 2025) dort je bezahlbaren Wohnraum gibt, steht daher in den Sternen. Zu erwarten sind hohe Mieten im Teil des freien Wohnungsbaus, die den Freiburger Mietspiegel erhöhen.

Um dringenden Bedarf an bezahlbarem Wohnraum zeitnah zu decken, bestehen gute Wege u.a. mit Leerstandsabbau, Rückumwandlung der hohen Anzahl illegaler Ferienwohnungen und dem kleinen Neubaustadtteil Zähringen-Nord auf Parkplätzen. Mehrere 1000 Wohnungen können z.B. geschaffen werden durch Dachaufstockungen und Dachausbauten. In der Summe sind die Alternativen viel größer als „Dietenbach“!(1)

Es gibt nur 3 Monate Zeit zur Unterschriftensammlung ab Ratsbeschluss. Die Stadt hat das Thema kurz vor den großen Ferien im Gemeinderat abstimmen lassen, ein Affront.

Die drei gesetzlichen Vertrauenspersonen des Bürgerbegehrens sind Manfred Kröber, Ulrich Glaubitz und Ralf Schmidt. Die „Aktion Bürgerentscheid Rettet Dietenbach“ wird unterstützt von vielen Mitmenschen und u.a. von: RegioBündnis pro Landwirtschaft, Natur und ökosoziales Wohnen, Freiburg Lebenswert e.V., NABU Freiburg e.V., BUND OV.

Dr. Georg Löser nach Medienmitt. vom 11.9.2018, www.ecotrinoa.de



*Fotos:
 Logo Bürgerentscheid, Dietenbachgebiet,
 Demonstration gegen den Neubaustadtteil,
 Pressegespräch zum Start Bürgerbegehren,
 Übergabe erste Unterschriften an Stadt.
 Fotos © Georg Löser*


Freiburg: OB-Wahl 2018: Wahlprüfsteine von ECOtrinoa e.V.
Bauen - Wohnen - Energie - Klima - Umwelt - Flächen - Natur - Gesundheit/Verbraucher

Diese Personen haben geantwortet (Reihenfolge wie Stimmzettel)

Unten: Frage # / rechts: Name / darunter: Antworten	Stein	Kröber	Horn	Salomon	Behringer	Wermter
1. Frage: Flächenverbrauchs-STOPP für Freiburg: Werden Sie sich einsetzen für Null Flächenverbrauch im Außenbereich für Wohn- und Gewerbegebiete und Straßen in Freiburg ab 2019?	Enth.*	Ja	Enth.*	Nein *	Ja *	Nein *

Nach der OB-Wahl '18 ist vor der Kommunalwahl '19

ECOtrinoa-Wahlprüfsteine: Bauen - Wohnen - Energie - Klima - Umwelt - Flächen - Natur - Gesundheit/Verbraucher

Nach dem überraschenden Ergebnis der Freiburger Oberbürgermeisterwahl 2018 steht im Mai 2019 die Kommunalwahl an. Viele sind schon gespannt, wie die ausgehen könnte. ECOtrinoa e.V. als gemeinnütziger Freiburger Nachhaltigkeits-Verein möchte den KandidatInnen für 48 Ratssitze ähnliche Wahlprüfsteine vorlegen wie den KandidatInnen der OB-Wahl 2018. Daher lohnt es schon jetzt, die Fragen an diese und die Antworten anzuschauen:

Alle OB-Kandidaten hatten die 9 Wahlprüfsteine beantwortet, aus Umweltsicht teils erfreulich teils unbefriedigend. Die Fragen, Antworten auch als Übersichtstabelle, Kommentare samt Sachinformationen dazu sind online bei www.ecotrinova.de. Die Wahlprüfsteine umfassen die Energiewende und den Klima-schutz beim Wohnen und Bauen, den Verbraucher- und Gesundheitsschutz bei schädlichen Chemikalien und Mobilfunk sowie den Schutz von Flächen, Natur und Landwirtschaft bei der Stadtentwicklung.

Für den Neubaustadtteil Dietenbach auf Äckern, Wald und Wiesen votierten drei Antworten, der Sieger-Kandidat Horn mit Einschränkung wegen offener Fragen, Stein und Salomon dafür. Bei den Kritikern lehnten Behringer und Wermter klar ab, Kröber notierte „Abneigung“ gegen den Neubaustadtteil und will einen Bürgerentscheid.(1) Ähnlich geteilt waren die Antworten zum Flächen-verbrauchs-Stopp, den das Bundesbau-gesetz zum Schutz der Landwirtschaft und Natur nahelegt. Bei den drei parteiengestützten Kandidaten sah ECOtrinoa aufgrund der Antworten hohen Informations- und Nachdenkbedarf. Denn es bestehen gute Alternativen für mehr Wohnraum durch Innenentwicklung mit ökologisch-sozialem Stadtumbau. Besonders Neubauten auf der grünen Wiese würden die Mietpreisspirale hochschrauben, die Verluste an Landwirtschaft, Natur und Naherholungsraum sowie die Kosten und Folgekosten für die Stadt wären untragbar.(2)

Bei Energiewende- und Klimaschutzfragen waren sich die KandidatInnen weitgehend einig, obwohl ECOtrinoa die Anforderungen hoch schraubte mit jährlich um 2 Prozent weniger Stromverbrauch, mit massivem Zubau von Kraftwärmekopplung und Solar- und Windkraft, auch für den Atomkraftausstieg. Zu Neubauten zeigten mehrere BewerberInnen Unsicherheit beim Plus-Energie-Standard, also Energieüberschuss in der Jahresbilanz, und bei Anforderungen pro Klimaschutz mit „CO2-Senken“, also CO2-Ausstoß effektiv unter Null. Alle waren für höhere Altbausanierungs-Förderung und pro Halbieren der Modernisierungsumlage, um da wo die Stadt Einfluss hat, warmmietenneutrale Sanierungen zu erreichen.

Erbgut- und Fruchtbarkeit-schädigende Substanzen in Nahrungsmitteln und Produkten in Freiburg bei wissenschaftlichem Verdacht nicht zu verwenden und dass die Stadt dazu massive Aufklärung leistet, wollten alle. 5 Enthaltungen gab es zum vollum-fänglichem Schutz von Schwan-geren, Kindern und Jugendlichen auch in Schulen vor Elektrosmog, obwohl die Grenzwerte viel zu hoch sind.

Wahlempfehlungen gibt ECOtrinoa nicht. Aus den Antworten und Frage-Hintergründen war das Nötige zu erkennen.(3) Die Wahlprüfsteine für die Kommunalwahl werden online sein bei ecotrinova.de

Dr. Georg Löser, Vorsitzender von ECOtrinoa e.V., www.ecotrinova.de

(1) Ein Bürgerbegehren für einen Bürgerentscheid zum Neubaustadtteil Dietenbach läuft 10.9.-26.10.2018: rettet-dietenbach.de

(2) Engagiert in Freiburg 2018 (3) <http://ecotrinova.de/pages/presse-kurzinfos.php> dort 17.4.2018

Ein Verein stellt sich vor:

Die Suchhundestaffel Freiburg e.V.

Nicht nur bei Erdbeben, Schlammlawinen, Erdbeben und Katastrophen helfen Hunde vermisste Personen aufzuspüren. Jeden Tag verschwinden Menschen in Deutschland aus den unterschiedlichsten Gründen. Die Suchhundestaffel Freiburg e.V. hat sich in den letzten Jahren darauf spezialisiert, vermisste Personen am und unter Wasser zu finden. Neben technischen Ortungsmöglichkeiten sind Suchhunde eine unersetzliche und schnelle Hilfe. Bei der Suche nach einer ertrunkenen Person befindet sich der Suchhund entweder auf dem Boot oder läuft am Ufer entlang und sucht die Wasseroberfläche nach dem Geruch der ertrunkenen Person ab. Bei der Uferferrandsuche können vermisste Personen gefunden werden, die sich in Ufernähe oder sogar in der Uferböschung befinden. Je nach Unfallscenario kann die Suche auf den Landstreifen ausgeweitet werden. Dabei werden angrenzende Wälder und unübersichtliche Gelände schnell durch die Suchhunde nach der vermissten Person abgesucht. Die Hunde können auf fließenden oder stehenden Gewässern eingesetzt werden. Bei guten Bedingungen können unsere Hunde große Wasserflächen in kurzer Zeit absuchen und somit der Polizei oder den Rettungstauchern bei der Suche helfen.



Unser Verein bildet Rettungsteams aus und stellt einsatzbereite Suchteams rund um die Uhr zur Verfügung. Für die Ausbildung zu einem Rettungshundeteam sollte der Hund nicht älter als 5 Jahre alt sein und durch Spielzeug oder Futter zur Arbeit motiviert werden können. Der sogenannte Hundeführer sollte mit einer hohen Motivation, Einsatzbereitschaft und Fitness die Ausbildung zum Rettungsteam angehen. Nach der Ausbildung wird die Einsatzfähigkeit mit einer Prüfung bestätigt. Einsatzfähige Teams stehen dann rund um die Uhr für Sucheinsätze zur Verfügung. Für die Ausbildung und die Sucheinsätze nutzen unseren Mitgliedern ihrer Freizeit. Alle Hunde sind ganz normale Familienhunde mit Zusatzqualifikation.

Um diese Arbeit auch weiterhin KOSTENFREI anbieten zu können, benötigen wir Ihre Unterstützung. In Form von Geldspenden (Fördermitgliedschaft) oder durch Ihre (ehrenamtliche) Mitarbeit mit oder ohne Hund. Wir freuen uns.

Janos Jaksch

Kontakt:

Suchhundestaffel Freiburg e.V.
Mitglied im DRV e.V.
www.freiburger-suchhunde.de

Mehr Aktive gewinnen – mehr Ideen umsetzen! Der Basiskurs Freiwilligenkoordination

Welcher Verein kennt das nicht – uns treibt ein Problem um, wir sprudeln über vor tollen Ideen, wie wir es lösen können, aber wer soll das alles umsetzen? So gut wie jeder Verein sucht deshalb ständig neue Engagierte. Natürlich auch kleine Initiativen, große Verbände und sogar manche Stiftung.

Engagierte beleben ihre Organisation durch ihre Lebenserfahrung, ihre Einsatzbereitschaft, ihre persönlichen Kontakte und durch vielfältige Kenntnisse und Fertigkeiten. Doch eine gute Freiwilligenarbeit bedarf einer Organisation und Koordination.

Aber das muß sich niemand „aus den Fingern saugen“ – es gibt durchdachte und erprobte fachliche Standards für die Gewinnung und Begleitung von Ehrenamtlichen.

Das Seminar vermittelt eine zertifizierte Basisqualifizierung, in der Sie neben theoretischen Kenntnissen in Übungen auch vielfältiges praktisches Handwerkszeug für den Ausbau von Freiwilligenarbeit in Ihrer Organisation kennenlernen und ausprobieren.

Franz-Albert Heimer, Treffpunkt Freiburg

Mehr Infos:

Treffpunkt Freiburg

0761/ 21 687-30

www.treffpunkt-freiburg.de

Stimmen der TeilnehmerInnen beim Kurs 2018



In dem dreitägigen Kurs wurden Grundlagen vermittelt, wie wir, in unterschiedlichsten Institutionen und Initiativen tätig, ehrenamtliche Mitgestalter und Engagierte suchen, finden und „bei der Stange halten“ können. Von einer wissenschaftlich fundierten methodischen Basis ausgehend erarbeiteten wir gemeinsam in Gruppen die einzelnen Schritte dieses Prozesses. Dabei ging es um konkrete Fragen aus unserem Alltag. Gemeinsam erarbeitete die Gruppe kreative Lösungsmöglichkeiten. Das Feedback der jeweils anderen Gruppenmitglieder war sehr hilfreich. Die zugleich systematische und amüsante Seminarführung motivierte dazu, das Erarbeitete gleich auszuprobieren. In meinem Bürgerverein haben wir jedenfalls schon erste Maßnahmen mit Erfolg umgesetzt und bislang genau 32 Mitglieder gewonnen, davon sind ca. 4 - 6 bereit, sich aktiv an unserer Arbeit zu beteiligen.

Gisela Sigrist

Bürgerverein Freiburg-St. Georgen



Als Leiterin einer Freiwilligenagentur unterstütze ich viele ehrenamtlich Engagierte. Das im Kurs Freiwilligenkoordination vorgestellte Modell hilft mir, die einzelnen Stationen im Zyklus zu unterscheiden – von der Gewinnung Ehrenamtlicher, über ihre Betreuung und Unterstützung bis hin zu Dank und Anerkennung. So erkenne ich Stärken, aber auch Punkte, an denen noch gearbeitet werden sollte. Viele gute Ideen und Anregungen habe ich aus dem Austausch der haupt- und ehrenamtlichen Teilnehmer mitgenommen.

Stefanie Franosz

*Leitung Bürgertreffpunkt Gambrinus &
Freiwilligenagentur, Stadt Rheinfelden (Baden)*

Regiotreffen Gemeinschaftsgärten

„Ich bin ja direkt neidisch, wie in Freiburg die Gemeinschaftsgärten unterstützt werden“, so eine Garten-Aktive aus Villingen-Schwenningen, die mit einem Mitstreiter gerade einen neuen Gemeinschaftsgarten vorbereitet. Die Vorträge der VertreterInnen der Stadt Freiburg kamen gut an beim Publikum des Regiotreffens Gemeinschaftsgärten 2018. Veranstaltet wurde es vom Treffpunkt Freiburg und dem Freiburger Garten- und Tiefbauamt. Genau 50 Menschen trafen sich an einem Freitag nachmittag im hellen und geräumigen Stadtteilzentrum Haus 37 im Vauban. Franz-Albert Heimer (Treffpunkt Freiburg) und Marion Kampmann (Stadt Müllheim), von der die Idee eines Regiotreffens stammte, führten durch den Nachmittag.



Besichtigung des WandelGarten Vauban

Stefanie Koch vom größten Freiburger Gemeinschaftsgarten „zusammen gärtner“ stellte die große Vielfalt an Zielen, Größe und Aktivitäten der etwa 25 urbanen Gärten in Freiburg vor. „Zusammen gärtner“ hat etwa 120 aktive GärtnerInnen, andere Projekte vielleicht ein Dutzend. Manche wollen vor allem gemeinsam Gärtnern, andere geben sich auch einen Auftrag zur Bildung oder zur Integration.



Regiotreffen Gemeinschaftsgärten 2018

Monika Borodko-Schmidt (Aktion „Freiburg packt an“, Garten- und Tiefbauamt) stellte die Anfänge der Freiburger urbanen Gärten vor und die Unterstützung durch die Stelle „Freiburg packt an“. Clemens Greiner (Stadtplanungsamt) stellte das Konzept „Gärtnern in Freiburg“ vor, das vielfältige Unterstützung für urbane Gemeinschaftsgärten vorsieht und demnächst dem Gemeinderat vorgelegt wird.

Verschiedene Infostände boten interessante Unterstützung für Gemeinschaftsgärten. So stellten Pro Specie Rara ihr Angebot an alten Kultursorten vor. Die Online-Plattform Gartenpaten vermittelt zwischen Garten-Interessierten und Gärten. Das Permakulturzentrum Dreisamtal bietet Fortbildungen und Mitmachmöglichkeiten in dieser Anbauweise.

Nach der lebhaften Diskussion führte Hartmut Wagner durch den WandelGarten Vauban und Stefanie Koch durch Zusammen gärtner - dank des großen Interesses viel länger als ursprünglich geplant.

Die Vorträge sind auf der Website des Treffpunkt Freiburg dokumentiert.

Durch die gute Resonanz bestärkt, planen Treffpunkt Freiburg und Freiburg packt an (Garten- und Tiefbauamt) auch für 2019 ein Regiotreffen Gemeinschaftsgärten. Am 28. Juni wird es einen Vortrag, viel Raum für Austausch und eine Besichtigung des Gemeinschaftsgartens „Essbares Rieselfeld“ geben.

Franz-Albert Heimer, Treffpunkt Freiburg

Kontakt:

Treffpunkt Freiburg
0761/ 21 687-30
www.treffpunkt-freiburg.de



Ernährungssouveränität – Teilhaben und Mitwirken an einer gerechten Gestaltung unseres Ernährungssystems

“Die Transformation unserer Welt” - dies ist der Anspruch der 2030 Agenda für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Sie beinhaltet 17 Ziele und soll weltweit eine grundlegende Transformation in Gesellschaft und Politik anstoßen.

Bis ins Jahr 2030 bilden die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs) den globalen Rahmen für die Entwicklungs- und Umweltpolitik.

Das Ziel Nr. 2 “Kein Hunger” steht mit an vorderster Stelle der Agenda. Die Weltgemeinschaft will bis 2030 den Hunger beenden, eine bessere Ernährung erreichen und die Landwirtschaft nachhaltig gestalten. Ernährungssicherheit lautet dabei das politische Programm. Doch im Namen der Ernährungssicherheit wird im Globalen Süden Land an multinationale Konzerne verkauft, die Monokulturen für den Weltmarkt anbauen und lokalen Kleinbäuerinnen und -bauern ihre Lebensgrundlage nehmen. Der Anbau samenfester einheimischer Nutzpflanzen wird erschwert, kleine Landwirt*innen geraten in die Abhängigkeit von großen Agrochemie-Konzernen wie BASF, Bayer/Monsanto und Syngenta. Die forcierte industrielle Landwirtschaft geht zu Lasten der Böden und der Biodiversität und gefährdet dabei die Existenz und Gesundheit vieler Menschen. Die Ernährungssicherheit erscheint eher als neokoloniale Herangehensweise, die existierende Machtstrukturen verstärkt, anstatt deren Transformation zu bewirken.

Als wirklich transformativer Ansatz präsentiert sich dagegen die Ernährungssouveränität. Die transnationale Bewegung La Via Campesina entwickelte das Konzept und brachte es im Rahmen des Welternährungsgipfels 1996 in die öffentliche Debatte ein. In der weltweiten Nyéléni-Bewegung ist eine breite zivilgesellschaftliche Basis vertreten, die es in die Umsetzung bringen will. Im Mittelpunkt steht die Demokratisierung des Ernährungssystems: Alle Menschen sollen mitbestimmen können, auf welche Weise Essen produziert, verteilt und konsumiert wird. Produzent*innen können so ihr Recht auf Nahrung und ihren Zugang zu Ressourcen politisch durchsetzen. Land wird sozial-ökologisch genutzt und bearbeitet. Die Lebensmittelproduktion für die lokale Bevölkerung steht vor den Interessen einer exportorientierten Landwirtschaft. Lösungsansätze bleiben so nicht der weltpolitischen Arena und transnationalen Konzernen vorbehalten, sondern werden lokal greifbar und umsetzbar.

Wie viele verschiedene Akteur*innen auch hier in Freiburg auf eine gerechtere Gestaltung unserer Ernährung hinwirken, wird zum Anlass des Welternährungstages während der **Aktionswoche „Über den eigenen Tellerrand“ vom 16. bis 21. Oktober** sichtbar. Auf dem Kartoffelmarkt können sich Besucher*innen zu Themen rund um Ernährungssouveränität und nachhaltige Landwirtschaft informieren. Zudem sind alle Interessierten eingeladen, die vielfältigen Möglichkeiten kennenzulernen, wie man sich hier vor Ort aktiv für eine Transformation unserer Gesellschaft einsetzen kann. Die Aktionswoche wird vom Eine Welt Forum Freiburg organisiert und findet statt im Rahmen der Veranstaltungsreihe „17 Ziele an 17 Orten“ vom Dachverband Entwicklungspolitik in Baden-Württemberg (DEAB).

Jede*r, die*der für Ernährungssouveränität eintritt, entwickelt, forscht, studiert, sich vernetzt, solidarisiert – und isst, kann sich außerdem im Rahmen des Nyéléni Kongresses für Ernährungssouveränität informieren, mitdiskutieren und aktiv einbringen. Vom **6. bis 9. Dezember 2018** entsteht in der Waldorfschule im Rieselfeld eine **Plattform für Synergien und die Sichtbarkeit der Ernährungssouveränitätsbewegung**.

Julia Kolbinger

Mehr Infos:

Eine Welt Forum Freiburg
Wilhelmstraße 24a
79098 Freiburg

0761/ 20 25 82 75
Mo - Do 10-12 und 14-16 Uhr
info@ewf-freiburg.de

www.ewf-freiburg.de
www.deab.de/1717
www.nyeleni.de

Fair + regional + nachhaltig = Uhren von OXIDOS

Die Freiburger Weltläden ticken fair: Mit dem Verkauf von Recycle-Uhren von OXIDOS. „Die Rostigen“ – so nennt sich eine Werkstatt in Bogotá, Kolumbien, mit der das Fair-trade-Unternehmen GLOBO seit 2007 kooperiert, und die wir Ihnen näher vorstellen möchten. Denn OXIDOS zeigt exemplarisch, dass der Faire Handel den globalen Einsatz für mehr Gerechtigkeit in der Arbeitswelt mit dem Anspruch auf Nachhaltigkeit und dem Einsatz für regionale Produkte verbinden kann.

Kolumbien – Synonym für Drogenkartelle, Regenwaldabholzung und Armut. In Bogotá leben sieben Millionen Menschen, viele von ihnen in den Elendsvierteln am Rande der Metropole.

Doch Schönheit kann auch aus dem Hässlichen entstehen! 1994 gründet Liliana Otorala eine kleine Metallwerkstatt, mit der Idee, aus Altmetall Möbelstücke und andere Gebrauchsgegenstände zu fertigen. Heute nennen wir den Vorgang modebewusst „Upcycling“, dabei sind bei dem Unterfangen, aus Altem Neues zu gestalten, wohl schon seit Menschengedenken tolle Designideen entstanden. Und OXIDOS engagiert sich sozial, will Benachteiligten helfen.

Aus Alt mach Fair

2007 vereinbarten der Fairhandels-Importeur GLOBO und OXIDOS, ehemaligen Straßenkindern ein Auskommen zu sichern, indem ihnen beim Sammeln von Alteisen eine Mindest-Abnahmemenge garantiert wird. In der Werkstatt entstehen daraus liebevoll gestaltete Kleiderhaken, Pendeluhrn und Kerzenhalter – um nur einiges zu nennen. Diese Produkte finden durch GLOBO und seine Vertriebspartner wie die Weltläden schnell viele Freunde in Deutschland.

Als Konsument Gutes bewirken

Das Beispiel OXIDOS zeigt, wie wir als Verbraucherinnen und Verbraucher anderswo in der Welt Positives bewirken können. Dank der guten Verkaufszahlen in Deutschland kann Liliana Otorala in Kolumbien schon 2009 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Rund ein Drittel von ihnen sind junge Erwachsene, die bei ihr eine Ausbildung zu Facharbeitern bzw. Facharbeiterinnen absolvieren. Und das zu fairen Bedingungen. Zusätzlich zum Lohn erhalten alle eine Beteiligung am Gesamtgewinn und sind kranken- und unfallversichert. werdende Mütter erhalten Mutterschutz. Auf diese Weise kann OXIDOS beispielhaft in die eigene Region wirken.

Fair in der Regio

Apropos Regio! Die Uhren von OXIDOS werden in Deutschland mit Uhrwerken der Uhrentechnik Schwarzwald Montageservice in Dunningen ausgestattet. So wird ein Stück Schwarzwälder Uhrentradition lebendig gehalten. Ganz in Sinn dieser Tradition baut man auf Qualität und Langlebigkeit. Und Nachhaltigkeit: Das Gehäuse des Uhrwerks besteht aus Regenerat, einem Granulat aus wieder aufgearbeiteten Kunststoffen.

... und wer ganz genau hinhört, kann in den Freiburger Weltläden den Kuckuck kolumbianisch rufen hören.

Stefanie Osten, Weltladen Herdern



Kontakt:

Weltladen Herdern
Urbanstraße 15
79104 Freiburg im Breisgau
0761/ 31 39 9
www.weltladen-herdern.de
info@weltladen-herdern.de



Weltläden übergeben Unterschriften an Bundestagsabgeordnete

Am 25. September feierten die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDG) ihren dritten Jahrestag. Auch Deutschland hat sich dazu verpflichtet, für sozial- und umweltverträgliche Produktionsweisen weltweit zu sorgen. Faire Arbeitsbedingungen für alle können aber nur erreicht werden, wenn Unternehmen gesetzlich dazu verpflichtet werden, Menschenrechte entlang ihrer gesamten Lieferkette zu achten. Deshalb appelliert das Forum Fairer Handel im Rahmen der Kampagne „Mensch. Macht. Handel. Fair.“ gemeinsam mit dem Weltladen-Dachverband und über 450 Weltläden in Deutschland an die Abgeordneten im deutschen Bundestag, den Schutz von Menschen- und Arbeitsrechten auf ihre politische Agenda zu setzen.



Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen, sammelten Weltläden in ganz Deutschland Unterschriften. Der Appell an die Abgeordneten: Setzen Sie sich als Mitglied des deutschen Bundestags für eine gesetzliche Unternehmensverantwortung ein!

Unterschriftenübergabe
Kerstin Andreae (MDB)

Auch die Freiburger Weltläden Herdern, Littenweiler und die Gerberau waren aktiv und beteiligten sich an dieser Aktion. Zeitnah zum „Welttag der menschenwürdigen Arbeit“ am 7. Oktober besuchten sie die Grünen-Abgeordnete Kerstin Andreae in ihrem Wahlkreisbüro und übergaben ihr über 1000 gesammelte Unterschriften. „Die Unterschriften zeigen, dass sich viele Freiburgerinnen und Freiburger für Fairen Handel und bessere globale Produktionsbedingungen einsetzen“, sagte Andreae. Sie unterstützt die Kampagne, Menschen- und Arbeitsrechte weltweit verbindlich zu schützen und begrüßte das Engagement der Weltläden.

Weitere Besuche bei Freiburger Bundestagsabgeordneten sollen folgen, um „Zeichen zu setzen und auch um unseren Kunden zu zeigen, dass wir die Verantwortung für die gegebenen Unterschriften und die damit verbundenen Forderungen ernst nehmen“, so die Weltladenmitarbeiter*Innen.

Stefanie Osten, Weltladen Herdern



Der Kulturwandel wird kommen

Der österreichische Holzbau-Pionier Erwin Thoma, im März 2018 ins Audimax eingeladen von der Genossenschaft Haus des Engagements, vermittelte den 500 Menschen im Publikum die Genialität der Natur und belegt mit großer Überzeugungskraft, warum die Natur als Blaupause für einen Kulturwandel zu einer zukunfts-fähigen Gesellschaft dienen kann. Mit zahlreichen Beispielen zeigt er nicht nur, wie uns menschliche Überheblichkeit an den Rand einer globalen Katastrophe geführt hat, sondern auch, was wir aus der „unheimlichen“ Kooperationsfähigkeit der Natur lernen können. Dem Bestsellerautor gelingt dies mit fundiertem Wissen, großer Lebendigkeit und leichtem Humor. Video-Dokumentation des Vortrags unter www.treffpunkt-freiburg.de



Freiburgerinnen und Freiburger für den Frieden Seit 25 Jahren hilft AMICA e.V. in Kriegs- und Nachkriegsgebieten

Mit einer Entscheidung im Jahr 1993 fing alles an: Freiburger Bürgerinnen und Bürger sowie viele Menschen aus ganz Deutschland wollten dem Leid der Bevölkerung in Bosnien-Herzegowina nicht tatenlos zusehen. Sie sammelten Hilfsgüter und fuhren ins Kriegsgebiet. Im folgenden Jahr eröffnete AMICA e.V. in Tuzla das erste Schutzhaus für vertriebene Frauen und Kinder. Ein psychosoziales Beratungsangebot, therapeutische Begleitung und Rechtshilfe gehören seitdem ebenso zum Programm wie die wirtschaftliche Stärkung von Frauen, Aufklärungsarbeit und Kampagnen gegen Gewalt.

Viele Besucherinnen des Projekthauses von damals betonen heute, wie wichtig die Gemeinschaft für sie war. „Ich habe Menschen kennengelernt, die mir noch heute sehr viel bedeuten. Ich bin eine stärkere und stabilere Frau geworden und habe gelernt zu kämpfen“, so eine Teilnehmerin.

Durch den Aufbau lokaler Fraueninitiativen stärkt AMICA e.V. die Zivilgesellschaft und vernetzt die Partnerinnen untereinander. Die Stärkung der Rechte von Frauen und die Verminderung von Gewalt tragen zur Schaffung und Wahrung eines stabilen Friedens bei. Eine wichtige Grundlage dieser Arbeit ist die UN-Sicherheitsratsresolution 1325 zu Frauen, Frieden und Sicherheit aus dem Jahr 2000. Mittlerweile ist AMICA e.V. in mehreren Ländern in Osteuropa, dem Nahen Osten und Nordafrika tätig. Für das langjährige Engagement wurde die Freiburger Hilfsorganisation mehrfach mit Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem ersten Platz beim Eine-Welt-Preis Baden-Württemberg 2016.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht immer die Stärkung von Frauen und Mädchen. „Was uns stark macht“ – unter diesem Motto fand am 29. September der Internationale Fachtag auf dem Gelände der FABRIK e.V. statt. Einen Tag lang ging es um das Thema „Ressourcenorientiertes, kultursensibles Empowerment für geflüchtete Frauen und Mädchen“. Zu Gast waren u.a. Fachkräfte aus Libyen, Syrien, dem Libanon und Bosnien-Herzegowina sowie Expert*innen aus Deutschland. An der Veranstaltung nahmen ca. 100 Fachkräfte und ehrenamtlich Engagierte in der Beratung und Begleitung geflüchteter Menschen teil. Im Rahmen des Projekts „Was uns stark macht“ finden weiterhin Veranstaltungen in Freiburg statt. Wer mitmachen möchte, kann sich auf der Website von AMICA e.V. unter dem Stichwort Projekte/ Deutschland informieren: www.amica-ev.org.



Krankenwagen für Tuzla, 1993



Sozialberatung in Libyen



Pilotprojekt. Was uns stark macht: Ressourcenorientiertes, kultursensibles Empowerment für geflüchtete Frauen und Mädchen
Anmeldung: stark@amica-ev.org Infos: www.amica-ev.org oder 0761 55 6

Spendenkonto:
IBAN DE15 6809 0000 0002 1001 00 BIC GENODE61FR1
Volksbank Freiburg

Kontakt:

AMICA e.V.
Heide Serra
0761 / 556 92 51
Habsburgerstraße 9
79104 Freiburg
heide.serra@amica-ev.org
www.amica-ev.org

Vom Agendabüro zur Projektstelle BE

Mit der Unterzeichnung der Charta von Aalborg im Jahre 1996 durch den Freiburger Gemeinderat verpflichtet sich die Stadt eine Lokale Agenda zur zukunftsfähigen und –beständigen Entwicklung der Stadt aufzustellen. 2004 trafen sich in Aalborg über 1.000 Vertreterinnen und Vertreter europäischer Städte und Gemeinden und beschlossen die Aalborg Commitments, um die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen im Rahmen konkreter Maßnahmen in den Kommunen zukunftsfähig zu gestalten.



Auf Grundlage dieser Meilensteine wurden in Freiburg über die letzten zwanzig Jahre zahlreiche Strukturen, Einrichtungen und Aktivitäten unter großer Beteiligung interessierter und engagierter Bürger_innen gemeinsam mit der Stadtverwaltung umgesetzt. So wurden zur steten Verfolgung der Ziele innerhalb der Stadtverwaltung neue Strukturen und Ansprechstellen eingerichtet. Gleichzeitig wurde aber auch das bürgerschaftliche Engagement in dem Bereich durch das Agenda 21-Büro gefördert. Weit über 500 nachhaltige Projekte und Initiativen wurden seit seiner Gründung unterstützt.



Durch die Verknüpfung bürgerschaftlichen Handelns und der Schaffung einer zukunftsfähigen Stadtverwaltung wurde Freiburg zu einer „Vorzeigestadt für nachhaltige Entwicklung“. Dazu zählen ein 1. Preis als „Region der Zukunft“ im Jahr 2000, gemeinsam mit den Landkreisen Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald; ein 1. Preis beim Wettbewerb „Zukunftsfähige Kommune“ der Deutschen Umwelthilfe im Jahr 2004; dreimal der 1. Preis beim landesweiten Wettbewerb „Meine. Deine. Eine Welt“ in den Jahren 2006, 2011 und 2013 für das entwicklungspolitische Engagement und die Eine Welt-Tage.

Für die zahlreichen nachhaltigen Aktivitäten, Veranstaltungen und Projekte konnte zudem der Sonderpreis des Landes Baden-Württemberg entgegengenommen werden. Hervorzuheben sind noch die Auszeichnungen als Fair Trade-Town in den Jahren 2013 und 2015 sowie die FairFreiburg, die erste Messe für Fairen Handel in Freiburg im Historischen Kaufhaus im Jahr 2017.

Mit dem Ruhestand von Herrn Limberger als Leiter des städtischen Agenda-Büros wurden seine Aufgaben neu strukturiert und in bestehende Zuständigkeiten eingegliedert. Für die Verzahnung mit dem städtischen Nachhaltigkeitsmanagement ist Frau Pflaum (Nachhaltigkeitsmanagement Freiburg) zuständig und für die Projekt- und Engagementförderung Herr Rieger (Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement).

Um die erfolgreiche Projektförderung und -arbeit entlang den Erfahrungen und Bedarfslagen weiter zu führen, wurde die Ansprechstelle im Freiburger Zentrum für Engagement mit Blick auf die oben genannten Entwicklungen in „Projektstelle BE“ umbenannt. Dort ist Rainer Bellenberg aufgrund seiner Erfahrungen weiterhin für die Beratung und zur Unterstützung des Engagements zuständig.

Gerhard Rieger, Stadt Freiburg

Kontakt:

Bürgertreff Freiburg
Schwabentorring 2
79098 Freiburg
0761 / 767 85 11
projektstelle-be@freenet.de
www.bürgertreff-freiburg.de

Fortbildungen und Veranstaltungen für Engagierte

Treffpunkt Freiburg

Anmeldung (soweit nichts anderes genannt):
www.treffpunkt-freiburg.de

Offene Meditationsabende

Termine: Oktober 2018 bis Februar 2019
siehe www.treffpunkt-freiburg.de

Referentin: Kelsang Ani,
Buddhistische Nonne & Meditationslehrerin
Teilnahmegebühr: keine

Die Moderationsmethode – Eine Einführung

Samstag 20.10.2018 11-18 Uhr

Referentin: Marina Leibfried, Moderatorin
und Mediatorin Teilnahmegebühr: 45 Euro
(ermäßigt 20,-)

Datenschutz im Verein

Dienstag 23.10.2018 19-21 Uhr

Referent: Gerhard Giesel, Steuerberater und
Wirtschaftsprüfer Teilnahmegebühr: 15 Euro
(ermäßigt 5,-)

Übungsgruppe Moderation im November:

Energizer & Spiele in der Moderation

Montag 12.11.2018 19:30-21:30 Uhr

Referentin: Silke Marzluff, Soziologin M.A.,
Trainerin und Moderatorin & Jakob Crone,
Politik- und Verwaltungswissenschaftler,
Erlebnispädagoge und Moderator
Teilnahmegebühr: keine

Projektmanagement für Ehrenamtliche – eine Einführung

Mittwoch 14.11.2018 19-21 Uhr

Referent: Herbert Köpfler, Dipl.
Verwaltungswirt, Projektberater, Moderator,
Mediator Teilnahmegebühr: 15 Euro
(ermäßigt 5,-)

Vereinsrecht

Donnerstag 15.11.2018 19-21:30 Uhr

Referent: Gerhard Giesel, Steuerberater
und Wirtschaftsprüfer
Teilnahmegebühr: 15 Euro (ermäßigt 5,-)

Kulturwandel statt Klimawandel

Freitag, 23.11.2018 19 Uhr

Diskussion mit Georg Diez, Spiegel-
Kolumnist, und Axel Wagner, SWR-
Abteilungsleiter Wissenschaft und Bildung
Ort: Audimax der Uni Freiburg

Workshop Fundraising

Samstag 24.11.2018 10-17 Uhr

Referent: Michael Ritter, Fundraiser
Teilnahmegebühr: 45 Euro (ermäßigt 20,-)

Digitale Medien für meinen Verein I: Grundlagen, Websites, Newsletter und Facebook

Montag 26.11.2018 19-22 Uhr

Referent: Finn Hees, Software-Ergonom
Teilnahmegebühr: 15 Euro (ermäßigt 5,-)

Gewaltfreie Kommunikation – Eine Einführung

1. Termin: Freitag 30.11.2018 19:30-21:30 Uhr

2. Termin: Samstag 1.12.2018 9:30-16.30 Uhr

Referentin: Susanne Schweigel, Dipl.
Psychologin und Mediatorin
Teilnahmegebühr: 75 Euro (ermäßigt 30,-)

Digitale Medien für meinen Verein II: Videos

Mittwoch 5.12.2018 19-21 Uhr

Referent: Tom Reichelt, Filmemacher und
Produzent
Teilnahmegebühr: 15 Euro (ermäßigt 5,-)

Nyeléni Kongress zu Ernährungssouveränität

Donnerstag 6.12. bis Sonntag 9.12.2018

Audimax der Uni Freiburg und andere
Veranstaltungsorte

Übungsgruppe Moderation im Dezember: Theorie U – von der Debatte zur Verständigung

Montag 10.12.2018 19:30-21:30 Uhr

Referentin: Dr. Elke Fein, Dipl.-Pol. M.A.,
Sozialwissenschaftlerin
Teilnahmegebühr: keine

Übungsgruppe Moderation im Januar: Methoden der Großgruppenmoderation

Montag 14.1.2019 19:30-21:30 Uhr

Referentin: Karin-Anne Böttcher,
M.A. Public Management
Teilnahmegebühr: keine

Unser Projekt als Genossenschaft gestalten?

Donnerstag 17.1.2019 19-21 Uhr

Referent: Dr. Burghard Flieger, Dipl. Volks-
wirt, Genossenschafts-Experte
Teilnahmegebühr: 15 Euro (ermäßigt 5,-)

Digitale Medien für meinen Verein III: Fotos

Dienstag 22.1.2019 19-21 Uhr

Referent: Telemach Wiesinger, Dozent für
Fotografie
Teilnahmegebühr: 15 Euro (ermäßigt 5,-)

Versicherungsschutz für Ehrenamtliche

Donnerstag 7.2.2019 19-21 Uhr

Referent: Markus Schlicher-von Ularadt,
Versicherungsmakler
Teilnahmegebühr: 15 Euro (ermäßigt 5,-)

Ehrenamtliche gewinnen – mehr Ideen umsetzen

Montag 1.4. 11 Uhr bis Mittwoch 3.4.2019
15 Uhr

Ort: Waldhof-Akademie, Im Waldhof 16,
79117 Freiburg
Referent: Nikolaus Sigrist, Dipl. Regional-
wissenschaftler für Lateinamerika, Trainer für
interkulturelle Kommunikation, Akademie
für Ehrenamtlichkeit Deutschland
Teilnahmegebühr: 250 Euro (ermäßigt 200,-)

Festival Freiburg stimmt ein

Freitag 28.6. bis Sonntag 30.6.2019

Ort: Eschholzpark und weitere Plätze in Freiburg

Regiotreffen Gemeinschaftsgärten 2019

Freitag 28.6.2019 14-19 Uhr

Ort: Glashaus im Rieselfeld, Maria-von-
Rudloff-Platz 2

Eine Welt Forum Freiburg

Weitere Infos unter: www.ewf-freiburg.de

Praxisworkshop Fundraising für lokale und globale Nachhaltigkeitsprojekte

mit Julian Feil, Fundraiser und Marke-
ting-Experte

„Über den Eigenen Tellerand“ –

Eine Aktionswoche zu Ernährungssouveränität weltweit

Eine Veranstaltung des Eine Welt Forum
Freiburg im Rahmen der Veranstaltungsreihe
„17 Ziele an 17 Orten“ des Dachverbandes
Entwicklungspolitik in Baden-Württemberg
(DEAB)

Dienstag, 16.10. bis Sonntag, 21.10.2018,

ganztägig
Kartoffelmarkt, Freiburg

Workshop: „Ins Handeln kommen! - Schritte für eine friedvollere Welt“

Veranstaltet durch Waldraum e.V. Freiamt
Mittwoch, 31.10.2018 17:00 Uhr bis Sonn-
tag, 04.11.2018 14:00 Uhr

Bergfritzenhof (www.bergfritzenhof.de) in
Freiamt, 30 km nördlich von Freiburg i.Br.

Workshop „Methoden im Globalen Lernen“

Samstag, 24.11.2018 von 10 bis 17 Uhr

Veranstaltet durch Eine Welt Forum Freiburg
Arbeitskreis Behinderte an der Christuskir-
che (ABC), Maienstr. 2, 79102 Freiburg
Anmeldung und weitere Informationen:
b.ehrensberger@ewf-freiburg.de

Nyeléni Kongress für Ernährungssouve- ranität

06.-09. Dezember 2018

Freiburg

Weitere Infos unter: www.nyeleni.de

ECOtrinoVA e.V.

Samstags-Forum Regio Freiburg

Reihe 27 20. Okt. bis 8. Dez. 2018

Wie wollen wir und wie dürfen wir leben?
Energiewende-Klimaschutz-erneuerbare
Energien -Mitmachen.

Gemeinschaftsserie von Vereinen/Gruppen

Für MitbürgerInnen, Vereine,
Studierende & andere Interessierte

Green City, ECO-Region & global.

Probleme, Pioniere,

Vorbilder verstehen & mitmachen

Veranstalter: ECOtrinoVA e.V., Mitveran-
stalter. www.ecotrinova.de, Ort: Universität
Freiburg i.Br., Stadtmitte, Kollegiengebäude 1
Vorträge Samstag, 10:15 -12:45 Uhr Eintritt
frei, Vorträge anmeldefrei.

Zu anschließenden Führungen Anmeldung
an ecotrinova@web.de.

Schirmherrin: Umweltbürgermeisterin Gerda
Stuchlik, Freiburg i.Br., Leitung: Dr. Georg
Löser, ECOtrinoVA e.V.

Förderung: Agenda-21 Büro Freiburg,

ECO-Stiftung

Dateien bisheriger Vorträge

<http://ecotrinova.de/pages/samstagsforum.php>

Programm (Stand 19.8.2018 Änderungen
vorbehalten):

20.10.2018 10:15 Universität, Kollegienge-
bäude 1, Hörsaal 1098

Im Abseits von GREEN CITY. Die Bauern vom Dietenbach und das Wohnen.

Dokumentfilm 2018, 47 min, zum geplanten um-
strittenen Freiburger Riesen-Neubaustadteil
und Alternativen. Mit Filmgespräch mit den
Autoren Bodo Kaiser (Imago-Film BK, Frei-
burg) und Georg Löser (RegioBündnis pro

Landwirtschaft, Natur & ökosozial Wohnen)
Anschl.; Bürgerbegehren und Bürgerent-

scheid zum geplanten Neubustadtteil
Dietenbach. Warum, Wie, Alternativen.
Info der Vertrauensleute; SprecherInnen
des RegioBündnis

13:30: Führung in der Dietenbach-
Niederung: Landwirtschaft und Natur.
Treff Endstation Rieselfeld: Anmeldung
ecotrino@web.de

27.10.2018 10:15 Universität,
Kollegiengebäude 1 Hörsaal 1015

Windkraft-Forum Regio Freiburg 2018

Dr. Klaus von Zahn, Leiter Umweltschutz-
amt Stadt Freiburg, Dr. Dirk Schindler,
Institut für Meteorologie Universität
Freiburg, Andreas Markowsky, Ökostrom
Freiburg, Horst Kolb (grds. Zusage)
Vorsitzender Verein zur Förderung der
Windenergie Simonswald, Frank Krause,
BürgerEnergiegenossenschaft
Biederbach & Elztal eG
Führung Windkraft Schauinsland-Holz-
schlägermatte. Mit Einkehr. Anmeldung
ecotrino@web.de

10.11.2018 10:15 Universität,
Kollegiengebäude 1 Hörsaal 1199

Stromerzeuger-BHKW-Forum Regio Freiburg: Blockheizkraftwerke für Wohngebäude und Gewerbe: Energie- wende und wirtschaftlicher Klimaschutz

Martin Ufheil, Solares Bauen GmbH,
weitere Vortragende aus Wirtschaft,
Behörden und Vereinigungen
Führung: am Freitag (Gewerbe),
Samstag-Mittag (Wohngebäude).
Anmeldung ecotrino@web.de

15.-18.11.2018 Internationales
Greenmotions-Filmfestival 2018

Über Nachhaltigkeit hinaus.
Neue lösungsorientierte Filme
Kommunales Kino, Alter Wiehre-Bahnhof,
Urachstr. 40, Freiburg i.Br.

www.greemotions-filmfestival.de; i.A.

Eintritt: „zahle danach“.

Reservierung: www.koki-freiburg.de

Veranstalter:

Greenmotions e.V., Freiburg i.Br. -

Unterstützer: ECOtrino e.V.,

Mitträger Samstags-Forum Regio Freiburg

dort: 18.11.2018 13:00: Im Abseits von

GREEN CITY.

Die Bauern vom Dietenbach und das
Wohnen. Dokufilm 2018, 47 min, zum
geplanten umstrittenen Freiburger
Riesen-Neubustadtteil und Alternativen.

Mit Filmgespräch mit den Autoren Bodo

Kaiser und Georg Löser. Reservierung:

www.koki-freiburg.de

24.11.2018 10:15 Universität, Kollegienge-
bäude 1 Hörsaal 1015

Stromspar-Gipfel 2018 Regio Freiburg – Mit Stromspar-SLAM.

Kurzvorträge Dipl.-Ing. Ingo Falk, Agen-
da21-Projektgruppe Energie, Ilaria DeAltin,
Umweltschutzamt Stadt Freiburg, und
weiteren ReferentInnen

1.12.2018 10:15 Universität,
Kollegiengebäude 1 Hörsaal 1015

Stadtentwicklungs-SLAM: Bauen-Wohnen
ohne Bauen auf der „grünen Wiese“

Mehr bezahlbare klimaschützende

Wohnungen im Innenbereich statt teurem

Neubustadtteil auf der „grünen Wiese“

Dr. Georg Löser, ECOtrino e.V.,

Landwirtschaft in Dietenbach und Region
Freiburg: Warum sie erhalten werden muss.

Was tun nach neuen Beschlüssen
des Gemeinderat?

Martin Linser, Erwin Wagner u.a. Landwirte

Sprecherteam RegioBündnis, angefragt

Nach dem Bürgerbegehren ist vor dem

Bürgerentscheid oder vor Klage.

Warum der Neubustadtteil Dietenbach

abgelehnt werden muss.

Vertrauenspersonen des Bürgerentscheids,

Sprecherteam RegioBündnis

mittags: Führung Baugebiet oder Neubau:

Anmeldung ecotrino@web.de

8.12.2018 10:15 Universität,
Kollegiengebäude 1, Hörsaal 1098

Mehr Solarstrom - neue Photovoltaik- technologien für Gebäude: Farbstoff-PV, organische PV, Flüssig-PV, Perowskit-PV, gebäudeintegrierte PV (BIPV)

Dr. Andreas Hinsch, Fraunhofer-Institut für

Solare Energiesysteme, Freiburg i.Br., und

weitere Vortragende, angefragt

mittags: Führung Solarstromforschung:

Anmeldung ecotrino@web.de

Weitere Freiburger Termine rund um Engagement und Nachhaltigkeit finden Sie auf:

www.treffpunkt-freiburg.de

www.ewf-freiburg.de

www.ecotrino.de

www.kulturforum-freiburg.de

www.stadtswandler.org



HOTEL Bischofslinde

Am Bischofskreuz 15 • 79114 Freiburg • Telefon 0761 • 826 88
info@hotel-bischofslinde.de • www.hotel-bischofslinde.de

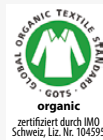
IHRE JEANS AUS FREIBURG



eigene Herstellung:
**Wir produzieren für Sie
direkt und fair in Europa**



FAIR ZU MENSCH UND UMWELT



aus Bio- Baumwolle
pestizid- und gentechnikfrei
veredelt durch Lasertechnik
GOTS zertifiziert

Laden: Vaubanallee 13a,
79100 Freiburg,
Tel. 0761 61 258 159
Mo.-Fr. 10-13, 14-18 Uhr,
Sa. 10-13 Uhr

Sie haben ein fertiges Produkt im Kopf - wir realisieren es preisgünstig.
Ihnen fehlt noch die zündende Idee - wir haben das Netzwerk, um sie Ihnen
im Rahmen eines Komplettangebots zu liefern.

schwarz
auf weiss

Litho- & Druck GmbH

Habsburgerstraße 9
79104 Freiburg
Telefon 0761- 51 45 70
www.sawdruck.de





An andere denken.



Einfach machen.

Solidarität und soziales Engagement machen eine Gesellschaft stark. Die Sparkasse trägt dazu bei, dass alle Menschen am erfüllten und guten Leben in der Region teilhaben können.